

[Äns]b., [Ens]- 1 Längstragebalken.– 1a wie → B.2αα, °OB vielf., °NB, °südl.OP mehrf., MF vereinz.: °„Holzbrücke: auf dem *Bschlacht* (Lager) die *Ensbam*, darauf quer die *Riegel* oder *Laada*, seitlich darüber die *Rammhölzer*“ O’ammergau GAP; °*Esbamm* Kronstetten BUL; *Enzbaam* „Längsbalken ... an der Brücke“ Ramsau BGD Bergheimat 10 (1930) 39; „auf den *Enzbäumen* der abgebrochenen 2 Brückenjochen“ Landshut 1809 Stadtarch. Landshut B1 - 24(A I Fasz.2 Nr.33),8f.; *Der zolner sol fürbas nicht prugken* [die Brücke mit Querhölzern belegen], *danne da sein enspaum hingereicht ze perg hinaus* um 1300 Stadtr.Mchn (DIRR) 237,13f.; *so sind unsrer bey acht Prälaten ... mit den Endsäumen zu der Brucken ... zu führen beschwert worden* 1508 BLH XVII,130; *zu den Pruggen Enzbaumb, Joch und Stekken* Mchn 1687 N. HIERL-DE-ROUNCO, Es ist eine Lust zu bauen, München 2001, 175 (Rechnung).– 1b Längsbalken eines Prügelwegs: „durch Moore und Filze geleitet ... auf ... Längenholz, sogenannten *Enzbäumen* ... mit Querdecken“ PEETZ Volkswiss.Stud. 199.– 1c Tragebalken an der Decke der Scheune: *Enzbaam* „Längsbalken an ... Tenne“ RASP Bgdn.Mda. 51.– 2 seitliches Befestigungsholz über den Querhölzern einer Holzbrücke, °OB vereinz.: °„der *Enzbam* wird zu beiden Seiten auf die Bretter gelegt, damit diese nicht auf-schnappen können“ O’högl BGD; „*Enzbám*, opf. *A’nzbám* ... Brücken-Bauholz, welches bey den Jochbrücken auf die ... *Bruckladen* ... zu liegen kommt“ SCHMELLER I,112.– Ltg: *entf-* u. ä., vereinz. *ēs-* (BUL, NAB), *ēsd-* (OVI), *ęans(d)-* (BUL), dazu *ąntf-* (DAH, MB, MÜ, PAF); OP SCHMELLER I,112 (heute †).– Zu → Äns ‘Längsbalken einer Holzbrücke’.

SCHMELLER I,112f. – WBÖ II,621, 639; Schw.Id. IV,1234f.; Suddt.Wb.III,718. – °DWB II,1267f.; Frühhd.Wb. I,1393f.; LEXER HWb. I,76, 566. – RASP Bgdn.Mda. 51. – S-106E22, M-86/17, W-12/51.

[Änz]b. Gabeldeichsel eines einspannigen Fahrzeugs (→ Änze): *Anzbam* Taufkehn ED; *Anzbaum* O’ornau WS DWA III,10.– Syn. → [Gabel]deichsel.

[Apfel]b., [Äpfel]- Apfelbaum (*Malus communis*), °Gesamtgeb. vielf.: °*insane Epfebam hom heir quat trong* G’eichenhsn WOR; °*an Goatn hint ham ma a boa recht scheene Opfebaam* Galgweis VOF; *hinda unsan Haus hintn stena drei schena Öpfbama* Aufhsn R; *das Apflbäumla, die Äpflbäumli* Burgsalach WUG;

*Hinttarn Haus ... is da graoß Gartn’n fir’s Gros und Beim: Epfl-, Birn-, Karsch- und Kraichnbeim* Bärnau TIR SCHÖNWERTH Leseb. 76; *munter wöi a Moiserl ... in Epflbaam* SCHEMM Stoagaß 123; *ez sei auf ains pirpaums stam oder apfelpaums* KONRADVM BdN 333,15f.; *mer nemen wir uns aus jährlich zwen epfl pämb, zwen pirpäm* Schliersee MB 1573 MHStA KL Schliersee 12,fol.18<sup>r</sup> (Prot.); *daß sein pünschwarmb sich ... seinem öpfelpaumb eingethonn* Auerbach ESB Mitte 17.Jh. W. HELM, Konflikt in der ländlichen Gesellschaft, Passau 1993, 48 (Prot.).– In fester Fügung *wilder A.* Wildapfelbaum (*Malus silvestris*): „ein *wilder Apfelbaum* hoch oben im Holz“ W. SCHMIDT, In die Schule der Geschichte gehen, Straubing 2001, 27.– Schnaderhüpfel: °*wenn da Apföbam bliät, kriagt a route Knöpfal, wennst an Böckabuam liabst, kriagst oft a Zöp-fal* Lalling DEG.

Vkde: „am Karsamstag [werden] beim Glorialäuten die *Äpfelbäume* geschüttelt, was ihnen große Fruchtbarkeit verleihen soll“ J. B. NIEDERMAIR, Glonn u. Umg., München 2<sup>1939</sup>, 263.– Gelegentlich wurde für Neugeborene ein *A.* (R; HEB) od. ein *Birnbaum* (Chiemgau HAGER-HEYN Dorf 85) gepflanzt. Man schüttet das erste Badewasser unter einen *A.*, damit das Kind schöne rote Backen bekommt M’ldf NEW.– Im Regental werfen Burschen u. Mädchen in der Thomasnacht (21. Dezember) dreimal einen Stecken auf einen *A.* od. *Birnbaum*. „Bleibt er das dritte Mal hängen, so wird aus der Liebschaft eine Hochzeit“ Bavaria II,270. Ähnlich die Mädchen WÜM; in die Richtung, in der nun ein Hund zu bellen beginnt, heiraten sie hin SCHÖNWERTH Opf. I,138f. Weiteres zum *A.* im Liebesorakel ebd.– Das Blatt eines *A.* gilt bei Frauen als Mittel gegen Nasenbluten, bei Männern das eines *Birnbaums* Neuenhammer VOH ebd. III,246.

WBÖ II,621f.; Schwäb.Wb. I,293; Schw.Id. IV,1235; Suddt.Wb. I,443. – BRAUN Gr.Wb. I19; DIETL Erg.Schmeller I,29. – °DWB III,131; Frühhd.Wb. I,1630f.; LEXER HWb. I,86; Gl.Wb. 32. – S-86F3, FM-6f.

Mehrfachkomp.: [Holz-äpfel]b. Wildapfelbaum (*Malus silvestris*), °OB, NB, OP vereinz.: *d Öpfö von Hoizäpfabam äbadoa* und zum Most *ai<sup>m</sup>maucha* Mittich GRI; „der Mann unterm *Holzäpfelbaum*“ W. SCHMIDT, In die Schule der Geschichte gehen, Straubing 2001, 27; *In diesem Anger ist ein padstuben, ain holzapfl: ... sambt ... Khriechpämen* Tegernsee MB 1628 MHStA KL Tegernsee 10,fol.104<sup>r</sup>; „*Holzäpfelbaum* ... wird ... in mildern, fruchtbaren Boden ein hoher starker Baum“ C. HUBER, Kurzge-